



Bundeskriminalamt

HERBST-
BKA TAGUNG 2015
AUTUMN
CONFERENCE

Internationaler Terrorismus: Wie können Prävention und Repression Schritt halten?

BKA-Herbsttagung vom 18. - 19. November 2015

Begrüßungsrede

Kurzfassung

Holger Münch

Präsident des Bundeskriminalamtes

Die Anschläge in Paris am 13. November haben uns erneut verdeutlicht, welche Gefahren von der islamistischen Szene in Europa ausgehen. Auch wenn uns seit Langem bewusst ist, dass wir im Zielspektrum des internationalen Terrorismus stehen, so ist mit diesen Attentaten doch eine neue Stufe der Eskalation, eine neue Dimension terroristischer Gewalt erreicht.

Am 17.11.2015 hatten die Sicherheitsbehörden des Bundes und Niedersachsens angesichts der sich verdichtenden Gefährdungshinweise keine andere Wahl, als das in Hannover geplante Länderspiel abzusagen.

Neben der Internationalität des Phänomens, der wir Sicherheitsbehörden mit einer national und international vernetzten Bekämpfungsstrategie begegnen, stellt uns vor allem das Personenpotenzial des islamistischen Spektrums vor wachsende Herausforderungen.

Wir haben es mit Jihad-Kämpfern und -Unterstützern zu tun, die aus Kriegs- und Krisengebieten nach Europa zurückkehren und hier im Namen terroristischer Gruppierungen Anschläge begehen, mit Täternetzwerken, die über nationale Grenzen hinweg agieren, sowie auch mit Personen, die ohne direkten Anschluss an Gruppenstrukturen eigeninitiativ Gewalttaten begehen.

Vor dem Hintergrund der Debatte um den Umgang mit steigenden Flüchtlingszahlen erleben wir gleichzeitig eine deutliche Mobilisierung und Radikalisierung der rechten Szene mit Auswirkungen bis weit in die Mitte der Gesellschaft hinein.

Wir müssen somit künftig mit sehr viel intensiveren Wechselwirkungen zwischen extremistischen Szenen rechnen. Neben der Verhinderung von Gewalttaten und Anschlägen einzelner extremistischer Täter wird es also vor allem auch darum gehen, eine Eskalation zwischen radikalisierten Szenen zu verhindern.

Hier reichen rein repressive Ansätze nicht aus. Um der wachsenden Zahl radikalisierter Personen in unserem Land entgegenzusteuern, brauchen wir in weitaus größerem Umfang als bisher Präventions- und Deradikalisierungsmaßnahmen. Und vor allen Dingen müssen wir sichergehen, dass Maßnahmen der Repression und der Prävention möglichst nahtlos ineinander übergehen. Dies kann nur gelingen, wenn alle relevanten Akteure im Rahmen einer gemeinsamen Präventionsstrategie in Abstimmung miteinander agieren.

Als Zentralstelle der deutschen Polizei wollen wir uns in die Ausgestaltung und Fortentwicklung einer gemeinsamen Präventionsstrategie einbringen. Wir wollen den Rahmen der Herbsttagung dazu nutzen, die aus polizeilicher Sicht notwendigen Impulse zu setzen, die Impulse anderer Akteure aufzugreifen und in einen Dialog mit staatlichen und zivilgesellschaftlichen Präventionsträgern und -experten zu treten, der auch über diese Tagung hinaus fortgesetzt werden soll.

Die Anschläge von Paris haben uns den dringenden Handlungsbedarf in Bezug auf Maßnahmen der Prävention und der Deradikalisierung noch einmal vor Augen geführt – wir haben keine Zeit zu verlieren!